

10/2 Steueramt, in Erwerbsteuerangelegenheiten. Herr Prade.

Dict. Briefe. Verführer;— Sc. Aur. — Falkenier — in Schlagworten, erfasste den Telegrammschwindel der Expressionisten.

— Heini spielte mir und Kolap Strauß Alpensymphonie vor, ich las die Partitur mit; freute mich seiner Musikalität.

Hr. Leonhard Frank; wegen der Künstlerhilfe für die Hungernden in Rußland. Schade daß dieses Mitleid bei manchen Literaten politisch betont ist.

Frl. Bienz aus der Schweiz; von der Clarté, Freundin Barbusse; wegen eines Sammelbuchs auch für die Hungernden. Gewesene Schauspielerin.

Z. N. bei Lichtensterns; überflüssig.— Gesellschaft.—

11/2 Mit Heini in der Stadt; Raglan für ihn (168.000!) —

— Bei der Hofrätin. Eisenschitz — Besetzung des Paquebot Tenacity von Vildrac;— er ging bald.—

Mit der Hofr. über die Bth.-Zustände; Wildgans schwach und anscheinend etwas falsch; Hugo arbeitet bei Vetter für Reinhardt;— George (der Schauspieler) hatte der Hofr. Wunder von Hartung erzählt;— ich spreche mit ihr von Heinis Darmstädter Möglichkeiten;— wir erwägen Hartungs Candidatur fürs Burghth.; und ich ertappe mich nicht ohne Vergnügen auf einer etwas aufrichtig-intriganten Haltung gegen Reinhardt.— Über Hugo;— seine außerordentliche geistige Erscheinung;— seine künstlerischen Arbeiten (wie Welttheater) nicht aus innern Notwendigkeiten, sondern fast immer aus äußerlichen Gründen begonnen; mit zwecktrüben Elementen durchsetzt (zu stark ausgedrückt). Er selbst fühlt den innern Conflict, daher sowohl seine „Ohnmachten“ und allerlei hysterische Krankheitsachen, denen auch das Komödiantische nicht fehlt; auch die gelegentlichen Wandlungen des daemonischen seines Wesens ins satanische sind durch den innern Conflict verursacht. Ein hoher Geist und eine trübe Seele.—

Unautor. Aufführung des Reigen in Paris; event. Schritte dagegen.—

Dr. St. wünscht, daß Frau Binder die kleine Enkelin zu sich nehme;— die Mutter (Frau B.s Tochter) soll in ein Sanatorium; sie wende sich von ihm ab; er will eigentlich zu seiner Frau zurück. Das ganze eine durchsichtige Intrigue von St., um seine Geliebte und alle Verpflichtungen los zu werden. Die Enkelin soll automatisch die Tochter zu Frau B. nachziehen; es wäre Helene B.s Ruin.—

Zu Tisch Ruth Lindberg; sie war krank, auch in Breitenstein. Beziehung zu dem gleichfalls erkrankten Pr., den sie nach Schwarzach in